

Literatur:

- ACQUARONE GREIWE, D., WITTCHEM, F. & BINSHECK, T. (2011): Severe Parasole Mushroom Intoxication? An Attempt at Explanation. *Clin. Toxicol.* **49**/3: 231-232.
- BERNDT, S. (2011): Mitteilungen von Pilzsachverständigen über schwere und bemerkenswerte Pilzvergiftungen und besondere Beratungsfälle 2010 in Kurzform: Gespornt sporige Schirmlingsart (*Lepiota spez.*, Sektion *Stenosporae*). Beilage zur *Z. Mykol.* **77**/1, DGfM-Mitteilungen **1**: 20-21.
- SCHENK-JÄGER, K. (2011): Periskop 35, *SZP* **5**: 208-209.
- SCHULZ-WEDDINGEN, J. (1986): Eine Intoxikation mit *Lepiota brunneo-incarnata* in Nordwestdeutschland. *Z. Mykol.* **52**/1: 91-100.

Prof. Dr. Siegmur Berndt, DGfM-Toxikologe
Delpstraße 5a, 33102 Paderborn
Tel.: 05251/34549; E-Mail: drs.berndt@t-online.de

10. DIE DGfM TRAUERT UM

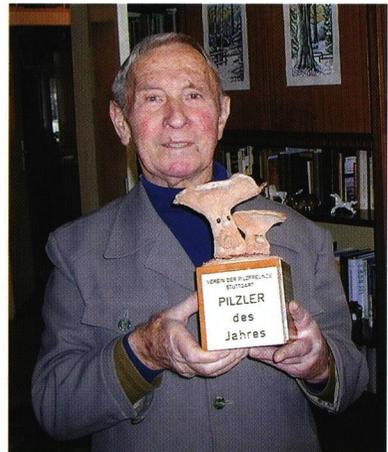
10.1 Heinz Michaelis

Erhard Ludwig

Am 11. August 2011 entschlief unser ältestes Mitglied, Heinz Michaelis im Alter von 94 Jahren in einem Berliner Pflegeheim.

Seit über 55 Jahren befasste sich Heinz, angeregt durch den bekannten Berliner Pilzforscher Bruno Hennig, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, mit der Welt der Pilze in vielfältigster Form. Trotz starker Sehbehinderung durch eine Kriegsverletzung verstand er es, seine geliebten Pilze in formvollendeten Aquarellen festzuhalten, ein Talent, das Bruno Hennig durch die Aufnahme einiger seiner Bilder in das berühmte „Handbuch für Pilzfreunde“ zu nutzen wusste und das Heinz auch bis in seine letzten Lebensjahre hinein pflegte.

Heinz Michaelis gründete Anfang der 70er Jahre in Berlin einen Arbeitskreis, der als Keimzelle der heutigen Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg angesehen werden kann. Er war fachkundiger Mentor vieler Pilzfreunde, die später über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurden. Zu nennen wären z. B. Berndt Oertel, Ewald Gerhard und Ingo Nuss. Zahlreiche Veröffentlichungen in den verschiedensten Fachzeitschriften entstammten seiner Feder, dem Giftnotruf Berlin war er 30 Jahre lang ein zuverlässiger Berater. Während der Teilung war es Heinz Michaelis, der die Verbindungen zu den Mykologen im anderen Teil Deutschlands nie abreißen ließ, und der ein gern gesehener Gast und Vortragender auf Pilztagungen in Ostdeutschland war. Auch als Dozent an der Berliner Volkshochschule machte sich Heinz durch mehrere pilzkundliche Vortragsreihen schnell einen Namen. Sehr zustatten kam ihm hierbei sein Talent zur anschaulichen Vermittlung seines enormen Wissens, das er mit Stentorstimme vorzutragen pflegte, so dass auch auf den letzten Sitzreihen niemand Gefahr lief, einzuschlafen, was jedoch schon das fesselnd Dargebotene verhinderte.



Heinz erhielt für seine Verdienste um die deutsche Mykologie im Jahre 2006 vom Verein der Pilzfreunde Stuttgart den Pokal „Pilzler des Jahres“.

In der deutschen Mykologie hinterlässt sein Tod eine schmerzliche Lücke.

10.2 Hans Dieter Zehfuß

Harald Ostrow

Am Freitag, dem 22. Juli 2011, ist Hans Dieter Zehfuß, ein weithin bekannter Mykologe und ein Pfälzer Urgestein im Alter von 74 Jahren von uns gegangen. Alle, die ihn kannten, trauern um einen hervorragenden Pilzkenner, einen begehrten Gesprächspartner und um einen guten Freund.

Geboren am 23.06.1937 und aufgewachsen in Pirmasens, besuchte er die Volksschule. Anschließend machte er eine Schusterlehre, absolvierte die Schuhfachschule und studierte 3 Jahre an der Fachhochschule mit dem Abschluss als Schuhtechniker. Es folgten berufliche Aufenthalte in Schleswig und der Schweiz (Zurzach). 1969 zog H. D. Zehfuß zurück nach Pirmasens und wirkte von 1972 bis zu seiner Pensionierung 2001 an der Schuhfachschule in Pirmasens als überaus engagierter Lehrer mit Leib und Seele. 1970 heiratete er Ingrid und hatte mit ihr die beiden Kinder Christian und Stefanie.

Sein großes pilzkundliches Wissen erwarb er sich während der Zeit in der Schweiz, wo er Kenner wie Bernhard Kobler (Zürich) als Lehrmeister hatte. In insgesamt 25 Jahren entstanden herzliche Kontakte, die Hans Dieter bis zu seinem Tod innigst pflegte. Nach dem Umzug in die Pfalz begann er, die Pilzflora des Pfälzer Waldes zu studieren und zu erfassen. Die Pilztagungen in Neulach (Schwäbische Alb) sowie die Kontakte zu Dr. H. Haas und H. Schwöbel waren ihm sehr wichtig, so dass er jährlich mit der ganzen Familie dorthin fuhr. Mit German J. Krieglsteiner, dem langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM), verband ihn eine lange Freundschaft. Gerne war er auch in Hornberg (Schwarzwald) bei Walter Pätzolds Lehrgängen für Pilzsachverständige in der Prüfungskommission mit dabei. In zahllosen Veröffentlichungen legte Hans Dieter Zehfuß seine Kenntnisse dar, wobei ihn soziologische und ökologische Themen besonders interessierten. Als bedeutendste Arbeiten können gelten „Pilze in naturnahen Wäldern der Pfalz“ (POLLICHIA-Buch Nr. 43, 2004) samt mehreren Ergänzungen. Besonders in den Heften der POLLICHIA, aber auch in einigen anderen Zeitschriften brachte er immer wieder die Pilzkunde mit interessanten und für jedermann verständlichen Themen ins Gespräch.

Hans Dieter Zehfuß war ein Meister des Wortes, was er bei Exkursionen und Vorträgen gleichermaßen bewies. Er liebte es, im Mittelpunkt zu stehen und beeindruckte seine Zuhörer durch sein phänomenales Allgemeinwissen (Geologie, Botanik, Geschichte, Kultur, Naturschutz). Seine Überzeugungen vertrat er stets nachdrücklich, kompromisslos und manchmal auch provokant. So fand er viel Unterstützung, erntete aber auch manche Kritik. Selbstbewusst antwortete er dann: „Viel Feind – viel Ehr!“ und blieb seinem Stil treu. Sein Einsatz für die Mykologie und den Naturschutz in der Pfalz brachten Hans Dieter Zehfuß viele Ehrungen ein, wie die „Ehrenplakette

